

Der Funke springt über ...

Der Kampf gegen Polizeiterror und Abschiebungen weitet sich aus

Aufruf zur Schülerdemonstration

Ihr Nürnberger Berufsschüler habt die Erfahrung gemacht, dass man sich zusammenschließen kann, um gegen diesen brutalen Staat etwas ausrichten zu können, wenn es gegen uns geht.



Es muss weiter gehen: Letzten Freitag waren wir hier (u.a. drei Berufsschul-Kollegen aus Regensburg), an eurer Schule.

Sieben verschiedene Klassen haben uns mit in den Unterricht genommen. Warum? Weil wir davon berichten konnten, dass der Kampf, der an eurer Schule vor vier Wochen begann, auch an anderen Orten an Schulen und Berufsschulen geführt wird. Und was geschah noch? Ein Kollege kam zu uns und berichtete, dass er akut von Abschiebung bedroht ist. Sein Bescheid hatte er schon in der Tasche. Wagt es die Polizei erneut, einen Kollegen aus dem

Unterricht abzuschieben? Er schloss sich uns an und rief seine Kollegen seiner Klasse auf, dies auch zu tun. Kollegen! **Weiterhin sitzt einer von uns in U-Haft.** Warum? Weil er mit und für uns gegen die scheinbare Übermacht der Polizei protestierte. Weil die Herrschenden in diesem Land einen neuen Paragraphen anwenden (114 StGB), der das unter Strafe stellt, wovor sie sich fürchten: Gemeinschaftlicher Widerstand mit anderen. Die Schulleitung und das Schulamt möchten gerne Gras über die Sache wachsen lassen. Wir sagen:

Wer einen von uns angreift, greift uns alle an! Wir, Berufsschüler, müssen die sofortige Freilassung des Kollegen verlangen. Was sagen die Lehrer und Rektoren dazu?

50 Regensburger Berufsschüler ziehen vor zwei Wochen zum Ende der ersten Pause ins Rektorat. Sie fordern den Rektor auf, gegen Abschiebungen an der Schule vorzugehen. Er wird nicht antworten. Stattdessen holt er die Tage darauf - die Kollegen aus Regensburg machen nämlich mit wöchentlichen Aktionen weiter - die Polizei. Auch eine Antwort ...



FORTSETZUNG auf S. 2

DEMONSTRATION

**Kampf jeder Abschiebung
Kampf dem Polizeiterror und der Staatswillkür**

21. Juli // 14.30 Uhr

Vor der Berufsschule

(Wieselerstraße 7/Am Messehaus)

Abschluss: Gewerkschaftshaus (ca. 16.30 Uhr)

Es sprechen:

(Beruf-)Schüler aus München, Regensburg und Nürnberg



Außerdem eingeladen:

**Die Schülervertretungen aller Nürnberger Schulen,
Vertreter der Bündnisse und Organisationen, die in
den letzten Wochen den Kampf der
Nürnberger Kollegen organisierten und
weiterführten,
Vertreter der Gewerkschaftsjugend**

Du fragst dich, was du tun kannst?

Nimm Kontakt zu uns auf (siehe Rückseite).

Die nächsten drei Wochen stehen wir immer donnerstags und freitags hier vor eurer Schule.

Ladet uns in den Unterricht ein - wir berichten, was in Regensburg und anderen Städten passiert.

Lasst uns gemeinsam planen, wie die Demonstration am 21. Juli durchgeführt werden soll!

Sorgen wir dafür, dass so viele Schüler wie nur möglich, sowohl von dieser als auch von anderen Schulen aus Nürnberg, Regensburg, München und und und sich beteiligen werden!

FORTSETZUNG von S. 1 („50 Regensburger Berufsschüler...“)

... die wir überall dort erfahren, wo sich Widerstand regt. Ob in der Schule, im Betrieb oder auf der Straße: sobald wir Partei ergreifen für unsere eigene Sache, fährt der Staatsapparat auf. Sie fürchten sich - das hat uns Nürnberg, der Kampf der 300 Kollegen gegen die Abschiebung eines Kollegen aus der Schule heraus, gelehrt. Darum:

Schließen wir uns zusammen. Das, was in Regensburg beginnt, sollten wir in Nürnberg weiter führen. Das, was auch in anderen Städten passiert (in München, Köln, Hamburg, Bremen und Frankfurt wird die Kampagne „Wer einen von uns angreift, greift uns alle an!“ vor und in (Berufs-) Schulen getragen. Trotz einigen Widerstands einiger Lehrer, trotz Polizei, die auch dort teilweise von Rektoren geholt wird) sollte nicht mehr unabhängig voneinander geschehen.

Schließen wir uns zusammen

Diesen Dienstag schreiben die Kollegen der SJD - Die Falken, Regensburg in ihrer Schülerzeitung *Arbeiterjugend*:

„Nürnberg, Siemens-Werk und MAN-Werk (Freitag, 30. Juni):

Die Kampagne der Jugend „Wer einen von uns angreift, greift uns alle an“ braucht die Unterstützung aus den Betrieben, insbesondere die der gewerkschaftlichen Vertrauensleute. Verabschiedet Resolutionen in den Werkshallen, in den Büros, Dienststellen usw. und schickt sie an die Schüler und Berufsschüler.“ Und weiter heißt es: „Kollegen, nehmt euch die Aktionen der Jugend zum Vorbild für euren eigenen Kampf gegen die Abmeldungen und für die Übernahme der Leiharbeiter, für die Abschaffung jeglicher Leih- und Zwangsarbeit und der Werkverträge (...).

Mehrere Kollegen von Siemens und MAN Nürnberg stellen fest: Die Lehrlinge haben Recht! Ihr Kampf gegen Abschiebung ist richtig und unterstützenswert. Ob Lehrling oder Facharbeiter, ob mit oder ohne deutschen Pass:

Wir sind eine Klasse! Wir müssen zusammenhalten!“

Schließen wir uns zusammen

Einer von uns sitzt im Knast (siehe oben). Gesetze wie der neue § 114 müssen bekämpft werden. In Regensburg geschah dies am 1. Mai, als ausgerechnet ein Vertreter der Gewerkschaft der Polizei sprach. Es ist diejenige „Gewerkschaft“, die federführend hinter dem neuen § 114 steht! Was war geschehen?



*Wer griff Gewerkschafter auf der Demo gegen das „Integrationsgesetz“ in München an?
Wer „befreit“ 2016 die Firma Zumtobel vom IG Metall-Streik?
Wer kesselte 2012 die Ford/Genk Kollegen in Köln?
Wer macht Jagd auf Jugendliche?
Wer prügelte für die Streikbrecher im Bayernstreik 1954?
Wer machte den 1. Mai 1886 zum Massaker?*

Links: Mit riesigen Tafeln auf denen Polizeieinsätze gegen Arbeiter zu sehen sind, wird dem Polizeiredner die Sicht genommen.

Diese und weitere Fragen wurden in Regensburg am 1. Mai diesen Jahres gestellt, Auch Berufsschüler der Ker-schensteiner Berufsschule aus Regensburg beteiligten sich an den Protesten gegen den Polizeiredner. Immer wieder stimmten sie mit den anderen einen Sprechchor an: „Keine Polizei in der Schule! Keine Polizei im Betrieb! Und keine Polizei am 1. Mai!“ In der Schülerzeitung *Arbeiterjugend* ist zu lesen: Der 1. Mai hat bewiesen: Wenn wir uns zusammenschließen, können wir eine Macht sein. Aber dafür müssen wir uns organisieren. Auch in den Gewerkschaften: Um sie wieder zu Kampforganisationen der Arbeiterklasse zu machen.

Kommt zum offenen Treff der FDJ-Gruppe Nürnberg

freitags um 18.30 Uhr im Buchladen „Das Freie Buch“, Denisstraße 21 (Nürnberg)

um die weiteren Schritte zur Vorbereitung der Schülerdemonstration gemeinsam zu planen.

Kontakt und V.i.S.d.P.:

Julian Sandorf // 0175/61 27 204 // www.fdj.de

Literaturvertrieb Das Freie Buch // Denisstr. 21, Nbg



Unterstützt von



Jugendaktionsausschuss – Notstand der Republik



Internationale Antikriegsaktion "Revolution statt Krieg"